

Pressemitteilung Nr.: 4/2003

Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesjugendämter tagte in Schwerin

Auslaufen der Tätigkeit der Zentralen Spruchstelle

Vom 09.-11.04.2003 trafen sich die Mitglieder der Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesjugendämter (BAGLJÄ) zu ihrer 94. Arbeitstagung in Schwerin.

Hier befassten sich die Leiterinnen und Leiter auch mit dem Auslaufen der schiedsgerichtlichen Verfahren nach der Fürsorgerechtsvereinbarung. Nachdem diese zum 31.12.1996 von den Beteiligten gekündigt worden ist, hat im Oktober 2002 die letzte Sitzung der Zentralen Spruchstelle in Berlin stattgefunden, wo die letzten noch in der Berufungsinstanz anhängigen Verfahren durch Schiedssprüche beendet worden sind.

Für die BAGLJÄ war in den vergangenen 30 Jahren Herr Helmut Saurbier Mitglied in der Zentralen Spruchstelle, davon die letzten 10 Jahre als Vorsitzender.

Das Ende der Schiedsgerichtsbarkeit, die in den vergangenen 30 Jahren zu einer Änderung der Spruchpraxis im Sinne der Jugendhilfe und ihrer Träger beigetragen hat, wurde von den Mitgliedern der BAGLJÄ ausdrücklich bedauert. Die Austragung finanzieller Streitigkeiten innerhalb der Familie der öffentlichen Träger gehöre nicht vor die stark belasteten Verwaltungsgerichte, sondern sei besser in diesem Kreis zu klären. Die Gründe für die Schaffung von Regionalen Spruchstellen und der Zentralen Spruchstelle seien auch heute noch berechtigt und richtig.

Markus Schnapka, Vorsitzender der BAGLJÄ, bedankte sich beim Vorsitzenden der Zentralen Spruchstelle, Herrn Helmut Saurbier. Und kritisch fügte er hinzu: „Es ist unsinnig und unwirtschaftlich, die Existenz einer guten und mit geringen Mitteln finanzierten Spruchstelle zu beenden und nun die Verwaltungsgerichte zusätzlich mit Behördenkonflikten zu belasten.“